

# **Erfahrungsbericht ERASMUS-Bologna im Sommersemester 2016**

## **Vorbereitungen**

Nachdem ich mich für die Stadt Bologna für mein Erasmus-Semester entschieden hatte, waren einige Schritte notwendig, bis die Anmeldung vom ZibMed abgeschickt werden kann.

Das schwierigste hierbei war die Erstellung des Learning-Agreements. Dafür habe ich mich auf der Seite der Universität (<http://www.medicina.unibo.it/>) erst einmal durchgeklickt, bis ich zum Stundenplan gelangt bin. Ich habe mich bei der Kurswahl einfach nach den Fächern gerichtet, die ich sonst in Köln auch gemacht hätte, im Prinzip kann man aber jedes beliebige Fach/Praktikum wählen, das man möchte. Die Auswahl ist in Bologna vor allem im Sommersemester nicht sehr groß. Bei der Wahl der Kurse muss man vor allem darauf achten, dass diese auch in dem jeweiligen Semester angeboten werden, in dem ihr studiert. Semester 1 ist hierbei immer das Wintersemester und Semester 2 demnach das Sommersemester. Pro Semester sind in Bologna immer 5 Blockpraktika zugelassen, diese finden immer vormittags statt (ca. 8-13 Uhr). Für Erasmus-Studenten sind die Praktika immer 2 wöchig.

Wenn ihr euch nicht sicher mit der Wahl der Kurse seid, ist das kein Problem. Man kann das Learning-Agreement nach Ankunft in Bologna immer noch ändern, allerdings ist dies immer mit viel laufen und warten verbunden.

Vor der Abreise muss man sich auch noch ein ärztliches Zeugnis über den Impfstatus ausstellen lassen. Die Anleitung dazu gibt es auch auf der Seite der Universität.

Nach der Erstellung des Learning-Agreements kann man sich so langsam um die Wohnungssuche kümmern. Ich habe von vielen Leuten gehört, dass über Facebook viele Wohnungen angeboten werden, wie auch über diverse Internetseiten (bakeca.it, flatme.it...). Diese werden allerdings immer nur ziemlich kurzfristig angeboten. Wenn ihr euch also schon weit im Voraus (über 1 Monat) eine Wohnung besorgen wollt, braucht ihr etwas Glück. Ihr müsst immer darauf achten, dass die Zimmer als Singola oder als Doppia ausgeschrieben sind. Bei Singola hat man ein ganz normales Wg-Zimmer und bei Doppia teilt man sich das Zimmer mit jemandem (ist in Italien sehr verbreitet). Ich persönlich habe mich einfach bei den Erasmus-Studenten aus Bologna umgehört, die zu der Zeit in Köln waren und habe so durch Zufall eine Singola bekommen. Zwar ist der Wohnungsmarkt in Bologna allseits als schlecht bekannt, mit viel Zeit und Geduld findet aber jeder am Ende eine Wohnung.

## **Ankunft in Bologna**

Am Flughafen gibt es einen Shuttlebus, der einen direkt bis zum Hauptbahnhof bringt. Von da aus kann man weitere Busse nehmen, oder wenn man nur die Adresse seiner Unterkunft parat hat, kann man auch von da aus ein Taxi nehmen.

Die ersten Tage in Bologna eignen sich gut um sich an der Uni anzumelden, sich eine italienische Handynummer zu besorgen oder einfach einmal die Stadt zu erkunden.

Für die Anmeldung an der Uni müsse zwei Adressen besucht werden: Das Erasmus-Büro an den Giardini di Filippo Re und das Incoming-Büro an der medizinischen Fakultät von Sara Scurani. Bei Filippo Re bekommt ihr einen Termin für eure Willkommensveranstaltung, wo ihr euren Studierendenausweis, sowie alle nötigen Infos für das Erasmus-Semester bekommt. Bei Sara Scurani wird das Learning-Agreement

noch einmal bestätigt und es können auch noch eventuelle Änderungen daran vorgenommen werden. Außerdem bekommt ihr hier den „Stundenplan“ von euren Blockpraktika, die ihr vorher gewählt habt.

Außer diesen beiden Terminen habt ihr erst einmal nichts und ihr habt viel Zeit um euch mit eurer neuen Heimat anzufreunden.

## **Alltag und Freizeit**

Man muss erstmal lernen, wie man mit so viel Freizeit umgehen kann, wie man sie im Erasmus-Semester hat. Anfangs ist es mir schwer gefallen auf meine alltäglichen Aktivitäten (Sport etc.) zu verzichten, aber Bologna und ihre Umgebung haben so viel zu bieten, dass man theoretisch jeden Tag etwas anderes machen kann.

Bologna selbst ist eine historisch sehr interessante Stadt und hat unheimlich viele schöne alte Bauwerke, nette Cafes, eine Oper, viele Kinos und die besten Restaurants. Das Stadtbild Bolognas ist von den roten Dächern geprägt, ein Blick darauf von den Due Torri ist eigentlich unerlässlich. Die Freunde des guten Essens werden hier auf jeden Fall auf ihre Kosten kommen. Die Stadt ist allerdings nicht allzu groß, womit man alle Touristischen Aktivitäten innerhalb von ein paar Tagen abgehakt hat. Da aber Bologna ziemlich zentral liegt, gibt es eine Vielzahl an Städten, die man von hier aus ohne weiteres mit dem Fernbus oder mit dem Zug erreichen kann.

Es gibt 3 Erasmus-Organisationen, die alle mehr oder weniger das gleiche Angebot an Reisen und Aktivitäten anbieten. Die Aktivitäten sind Bspw. Hörsaalkino oder Tandem-Gruppen bzw. Tagestrips ans Meer oder 3-Tages Trips in Städte wie Napoli oder Rom. Man muss sich nicht für eine Organisation entscheiden, da alle Aktivitäten immer zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden, jedoch hat man sicherlich schnell rausgefunden, welche Organisation am besten zu einem passt, oder ob man gar keine Lust auf Erasmus-Programm hat. Mir haben EIBo und ESEG mehr zugesagt als ESN, allerdings ist das meine persönliche Meinung und das muss jeder selber wissen.

## **Studieren in Bologna**

Die Vorlesungen, die ich besucht habe waren nicht besonders lehrreich. Meist haben die Dozenten nur die Folien abgelesen und Patienten sieht man so gut wie nie in den Vorlesungen. Es kann aber durchaus sein, dass ich nur die schlechten Vorlesungen erwischt habe, also ruhig erst einmal hingehen und sich selbst ein Bild machen. Um die Sprache (und vor Allem medizinische Fachsprache) gut zu lernen eignen sich die Vorlesungen sicherlich gut. Viel mehr bringt es jedoch unter Leute zu gehen und vor allem viel mit Italienern zu reden.

Von den Praktika kann ich leider nicht viel Gutes erzählen. Ganz nach italienischem Klischee waren diese nicht besonders gut organisiert und ich hatte bei wenigen von den betreuenden Ärzten das Gefühl, dass sie einem etwas beibringen wollten. Etwas Engagement ist vielleicht hilfreich, und wenn man zeigt, dass man auch schon italienisch gelernt hat sind einem die meisten Ärzte auch schon viel freundlicher gesinnt. Bei den meisten Praktika wird es mit der Anwesenheit nicht ganz so eng gesehen. Auch wenn diese offiziell von 8-13 Uhr angesetzt sind, kann man sehr häufig schon früher nachhause gehen.

Die Prüfungen in den meisten Fächern werden mündlich abgehalten. Hier kommt es, wie in jeder mündlichen Prüfung aber immer sehr auf den Prüfer an. Die meisten sind aber zu den Erasmus-Studenten und ich habe nur selten gehört, dass jemand in einer Prüfung durchgefallen ist. Das Benotungssystem reicht von 1-30 Punkten, wobei man ab 18

Punkten bestanden hat. In Köln wird einem aber nur bestanden/nicht bestanden eingetragen, von daher ist die Note am Ende nicht so wichtig.

## **Fazit**

Mir hat das Erasmus-Semester in Bologna sehr gut gefallen und ich würde jedem empfehlen, der mit dem Gedanken spielt ein Erasmus-Semester zu machen, es wirklich durchzuziehen. Die ganzen Vorbereitungen, die man vorher treffen muss, lohnen sich wirklich und man wird mit einer wirklich tollen Zeit mit vielen neuen Freunden und guten Erfahrungen belohnt.

An Bologna habe ich die Offenheit der Leute, das gute Essen und die Nähe zu allen Attraktionen in Norditalien geschätzt.

Ich kann Bologna als bekannte Studentenstadt wärmstens weiterempfehlen. Hier ist alles noch etwas organisierter als in südlicheren Städten wie Rom, Napoli oder Palermo. Die Stadt ist nicht zu groß, sodass man nicht so schnell den Überblick verliert und man kann jede Strecke innerhalb der Stadtmauern zu Fuß zurücklegen.

Ich habe in dieser Zeit die italienische Kultur zu schätzen gelernt. Immer die Ruhe zu bewahren, auch wenn mal alles nicht so läuft, wie man gerade möchte ist eine italienische Tugend.

„Tutto con calma!“